



Überreicht durch:

Praxisstempel

Was ist zu tun?

Für den Test auf Mercaptane/Thioether-Sensibilisierung wird von Ihnen lediglich eine Blutprobe benötigt, die von Ihrem Zahnarzt, Hausarzt oder im Labor entnommen werden kann.

Information für gesetzlich krankenversicherte Patienten:

Einige medizinische Leistungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen ohne entsprechende Zusatztarife nicht mehr übernommen. Dazu gehören nahezu sämtliche moderne medizinische Laboranalysen, welche im Zusammenhang mit Parodontalerkrankungen, Zahnersatzmaterialunverträglichkeiten und Implantationen erbracht werden. Ihr behandelnder Arzt bzw. Zahnarzt wird Sie beraten, ob die entsprechende Analyse in Ihrem Fall erforderlich ist. Wenn Sie sich für die Untersuchung entscheiden, werden Ihnen die Kosten privat in Rechnung gestellt.

Mercaptane / Thioether

79,27 €

Bei Privatversicherten erfolgt die Abrechnung entsprechend der aktuell gültigen GOÄ.

Für diese Untersuchung werden 10 ml Heparinblut benötigt.

Das Blut muss innerhalb von 24 Stunden im Labor eintreffen. Die Probenabholung aus Praxen und Krankenhäusern erfolgt im Bundesgebiet kostenfrei. Unserer Kurierserviceteam freut sich auf Ihren Anruf. ☎ +49 (0) 30 7 70 01-450



IMD Berlin MVZ

Nicolaistraße 22
12247 Berlin (Steglitz)
Tel +49 (0) 30 7 70 01-220
Fax +49 (0) 30 7 70 01-236
Info@IMD-Berlin.de · IMD-Berlin.de

FL_001_03

Fotos: © fotolia



Sensibilisierung auf Mercaptane / Thioether





Mercaptane und Thioether können für entzündliche Prozesse im ganzen Körper verantwortlich sein

Allerdings können toxische Effekte in der Regel allein nicht die beschriebenen lokalen und systemischen Entzündungsreaktionen und die individuell unterschiedliche Beschwerdesymptomatik der Patienten mit gleicher Toxinbelastung erklären. Untersuchungen haben gezeigt, dass Eiweißzerfallsprodukte neben den toxischen Effekten auch Immunaktivierungen und somit Störungen der Immunregulation verursachen können. So ist es erklärbar, dass chronische Entzündungserkrankungen wie Allergien, chronische Infektionen und Entzündungsprozesse durch das andauernde Einwirken dieser Substanzen auf den Organismus gefördert werden.

Kleine Ursache – große Wirkung

Im Gegensatz zu den toxischen Gesundheitsschädigungen besteht bei den immunologisch bedingten Erkrankungen keine Korrelation zur Dosis, das heißt zur Menge nachweisbarer Toxine oder zur Anzahl devitaler Zähne. Ein betroffener Zahn kann ausreichen, um bei entsprechender individueller Empfindlichkeit andere Entzündungsprozesse im Organismus auszulösen oder zu verstärken.

Tote Zähne können ein Störfeld sein

Marktote Zähne, gleichgültig ob wurzelbehandelt oder nicht, können einen Fokus für lokale, aber auch systemische Entzündungsreaktionen darstellen. Der Grund dafür ist, dass sie Quelle von Schwefel-Eiweißverbindungen, den sogenannten Mercaptanen und Thioetherverbindungen, sind.

Diese organischen Eiweißzerfallsprodukte entstehen, weil es selbst mit noch so perfekten Methoden der Wurzelkanalbehandlung nicht gelingt, organisches Gewebe vollständig aus dem Wurzelkanal zu entfernen.

Somit entstehen zwangsläufig diese Eiweißabbauprodukte wie Mercaptane und Thioether, biogene Amine wie Skatol und Putreszin sowie andere Substanzen, die toxisch und potentiell immunogen wirken können. Die Toxizität dieser Produkte ist seit längerem bekannt, was schon in den frühen 60er Jahren zur Störfeldhypothese in der biologischen Zahnheilkunde geführt hat. Der Körper muss diese Gifte ständig abbauen und verkraften.

Individuelle Empfindlichkeit kann man untersuchen

Anhand der zellulären Immunantwort auf einen Mercaptane/Thioether-Stimulus zeigt sich, ob zum aktuellen Zeitpunkt eine Immunreaktion gegen diese Substanzen im Körper stattfindet. Ein positiver Befund spricht einerseits für eine individuelle Empfindlichkeit, macht aber andererseits auch eine akute oder anhaltende Belastung des Organismus mit Mercaptanen und Thioethern wahrscheinlich.

Unter Berücksichtigung anderer klinischer und labordiagnostischer Faktoren wird Sie Ihr behandelnder Arzt/Zahnarzt beraten, welche therapeutischen Schritte sinnvoll sind.

„Provokationstest im Reagenzglas“

Bei dem Test auf Mercaptane/Thioether-Sensibilisierung werden aus Patientenblut im Labor Immunzellen gewonnen und diese unter speziellen Bedingungen mit einem Gemisch der Schwefel-Eiweißverbindungen stimuliert. Die nach Stimulation gebildeten Entzündungsfaktoren Interferon- γ und Interleukin-10 werden anschließend mit modernen analytischen Verfahren gemessen.

